

ENTEIGNUNG DER KRIEGS- UND NAZIVERBRECHER



**JA
STIMMEN**
77,62%

Abstimmungsberechtigte: 3 693 511
Abstimmungsbeteiligung: 93,11%

**NEIN
STIMMEN**
16,56%

Ergebnisse des Volksentscheids vom 30. Juni 1946 in Sachsen

Für eine friedliche Entwicklung im neuen Deutschland

Beschluß des Gemeinsamen Ausschusses der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien zum Volksentscheid in Sachsen

Das Volk im Lande Sachsen ist angehalten, am 30. Juni 1946 über das Gesetz zur Überzute von Betrieben der Kriegs- und Naziverbrecher an das Volk zu entscheiden. Von Landesregierung und Verwaltung, Parteien und Gewerkschaften kommt es entscheidend ab, daß dieser Volksentscheid sowohl zu einer erfolgreichen Aktion gegen jene verbrecherischen Kräfte als auch zu einer Demonstration der Kreislauf eines demokratischen Rechtsstaates wird.

Der Gemeinsame Ausschuss der Einheitsfront der antifaschistisch demokratischen Parteien stellt dem Volksentscheid mit großer Anteilnahme entgegen. Der Ausschuss begrüßt die ar-Volkswirtschaft einen wichtigen Beitrag für den Aufbau einer auf friedliche demokratisch-Entwicklung gerichteten Wirtschaft.

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands Christlich-Demokratische Union Deutschlands
Wilhelm Pieck Otto Grotewohl Jakob Kaiser
Liberal-Demokratische Partei Deutschlands
Dr. Wilhelm Külz

3843 INDUSTRIEBETRIEBE IN VOLKSEIGENTUM ÜBERFÜHRT, davon

38 Braunkohlengruben, Hüttenwerke und andere Betriebe des Flick-Konzerns

59 Betriebe der Elektrokonzerne Siemens und AEG

38 Betriebe der Continental-Gas-AG

11 Betriebe des IG-Farben-Konzerns

9 Betriebe des Mannesmann-Konzerns

„Durch die Bestrafung der Kriegsverbrecher und Naziaktivisten, die Enteignung der Kriegsgewinnler und Kriegsinteressenten wurde die Macht des Monopolkapitals gebrochen. Das Volk nahm ihre Betriebe in seine Hände. Damit wurde der volkseigene Sektor zur festen sozialökonomischen Grundlage der antifaschistisch-demokratischen Ordnung.“

Programm der SED

»Was des Volkes
Hände schaffen,
soll des Volkes
eigen sein!«



**Zentralverwaltete volkseigene Betriebe in den
Ländern der sowjetischen Besatzungszone (1947)**

Land	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg
Anzahl der Betriebe	1002	691	600	286	147
Zahl der Beschäftigten	170 000	73 000	35 000	40 000	17 000

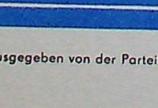
Von den Betriebsleitern der VEB im Land Sachsen

Die volkswirtschaftlich wichtigsten Betriebe wurden nach Industriezweigen in „Vereinigungen Volkseigener Betriebe“ zusammengefaßt.

waren im Jahre 1947

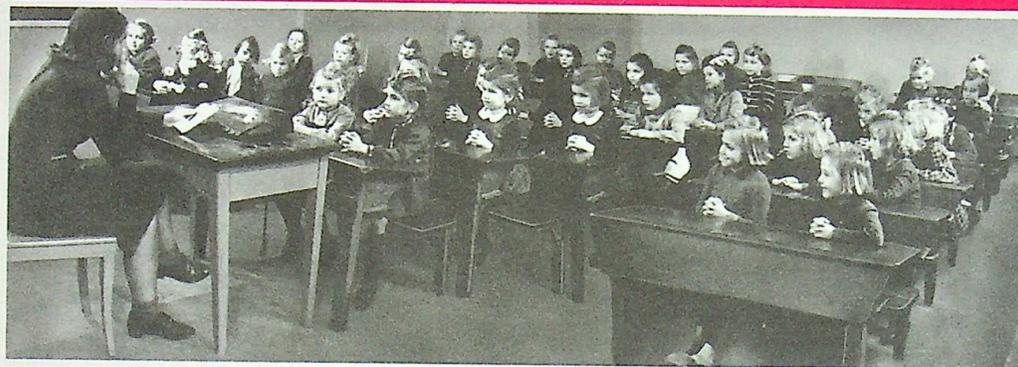
Arbeiter	47,6%
Angestellte u. Kaufleute	34,7%
Ingenieure	13,5%
Direktoren	4,2%

Am 15. Juni 1948 unterstanden der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) folgende „Vereinigungen Volkseigener Betriebe“:

Industriezweig	Anzahl der VVB	Gesamtzahl der Betriebe	Gesamtzahl der Beschäftigten
 Kohle	9	300	99 342
 Energie	5	35	19 894
 Metallurgie	5	42	24 690
 Chemie	10	152	30 324
 Steine und Erden	4	59	14 764
 Maschinenbau	19	541	153 093
Leichtindustrie	23	635	163 647
zusammen:	75	1 764	505 754

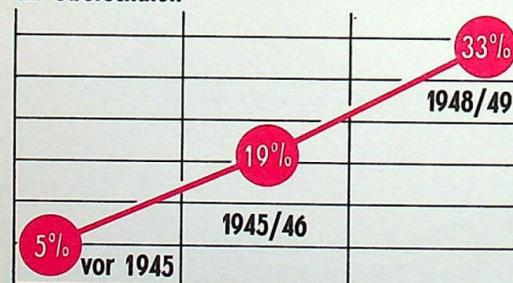
„Durch die demokratische Schulreform wurde das Bildungsprivileg der besitzenden Klasse gebrochen und der Grundstein für die demokratische Erziehung der Jugend gelegt. In Verwirklichung der zielstrebigsten Jugendpolitik unserer Partei gelang es, die Jugend der faschistischen Ideologie zu entreißen und sie weitgehend im Geiste der Demokratie, des Humanismus und der Völkerverständigung zu erziehen.“

Programm der SED



Im Oktober 1945 begann laut Befehl Nr. 40 der SMAD in 11000 Schulen der Unterricht mit etwa 2950000 Kindern.

Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder an Oberschulen

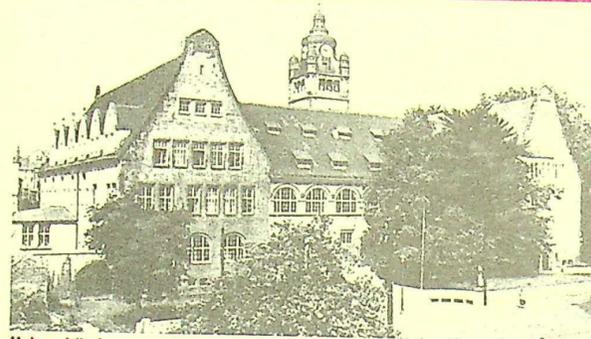


Soziale Herkunft der Neulehrer im Land Brandenburg	
Arbeiter und unselbständige Handwerker	10 %
Bauern	2 %
Angestellte	36 %
Schüler ohne Abitur	13 %
Schüler mit Abitur	26,5 %
Selbständige Handwerker u. Gewerbetreibende	2 %
Ehemalige Beamte	2 %
Sonstige Berufe	8,5 %

1947 waren von 60 600 Grundschullehrern 63% Neulehrer

„Die geistige Erneuerung unseres Volkes würde auf halbem Wege stehenbleiben, würde sie nicht auch eine gründliche Reform des gesamten Hochschul- und Universitätswesens umfassen. Der neue Geist eines wahrhaft fortschrittlichen Humanismus und kämpferischer Demokratie muß in den Hochschulen Einzug halten.“

Gemeinsamer Aufruf von KPD und SPD zur demokratischen Schulreform, Oktober 1945



Universität Jena

Wiedereröffnung der Universitäten:

JENA	OKTOBER 1945
BERLIN	JANUAR 1946
HALLE	
LEIPZIG	
FREIBERG	FEBRUAR 1946
GREIFSWALD	
ROSTOCK	
DRESDEN	OKTOBER 1946

32.0000 LITERN

AUS HOCHSCHUL-NACHRICHTEN DES IN- UND AUSLANDES

Vorläufiges Studienstatut für die Hochschulen der sowjetischen Besatzungszone

1. Das Studium ist vierjährig. 2. Die Studienjahre sind in Semestern gegliedert. 3. Die Studienjahre sind in Semestern gegliedert. 4. Die Studienjahre sind in Semestern gegliedert.

Zentralverordnungsblatt
TEIL I

Ämliches Organ der Deutschen Wirtschaftskommission und ihrer Hauptverwaltungsorgane sowie der Deutschen Verwaltung für Lehrer, Jenseits und Volkshochschulen

Herausgegeben von der Deutschen Justizverwaltung der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland

1949 Berlin, den 21. April 1949 Nr. 28

Deutsche Wirtschaftskommission

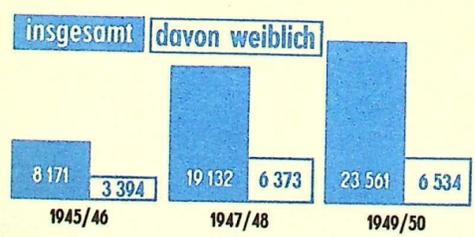
Vereinbarung über die Erhaltung und die Entwicklung der deutschen Wissenschaft und Kultur, die weitere Verbesserung der Lage der Soldatinnen und die Förderung ihrer Rolle in der Produktion und im kulturellen Leben.

Vom 21. März 1949

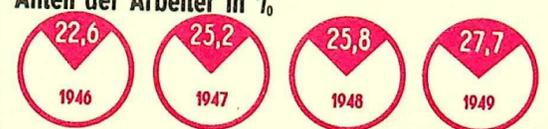
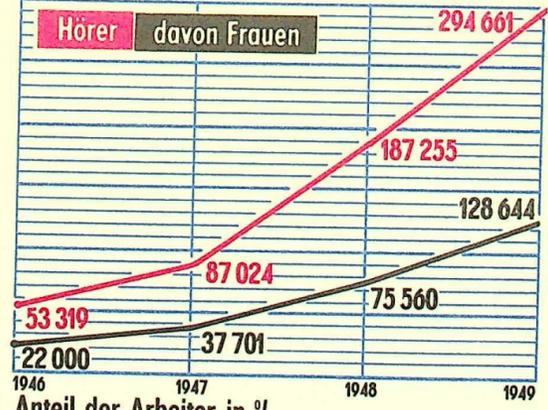
Hochschulprogramm der FDJ

1. Die bestehenden Kurse zur Vorbereitung von Arbeitern, Bauern und ihren Kindern für das Studium an den Hochschulen (Vorstudienanstalten) sind in dreijährige Arbeiter- und Bauernakademien umzugestalten. Den volkseigenen Betrieben, Gewerkschaften und den öffentlichen Institutionen wird empfohlen, sich an der Sicherung des Unterhaltes der von ihnen an die Hochschulen entsandten Studierenden zu beteiligen.

Zahl der Studierenden an Universitäten und Hochschulen der sowjetischen Besatzungszone



Entwicklung der Fachschulen



Herausgegeben von der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

„Unser Ziel einer demokratischen Erneuerung der deutschen Kultur bedeutet den Kampf für die Hebung des Menschengeschlechtes. Der schaffende Mensch mit allen seinen Nöten, seinen Bedürfnissen und Rechten, aber auch mit all seinen unerschöpflichen Fähigkeiten soll im Mittelpunkt der kulturellen Gestaltung stehen.“

Entscheidung des Ersten Kulturtages der SED, Berlin 1948

PROTOKOLL
DER VERHANDLUNGEN

des Ersten Kulturtages

DER SOZIALISTISCHEN
EINHEITSPARTEI
DEUTSCHLANDS

1948



JOHANNES R. BECHER

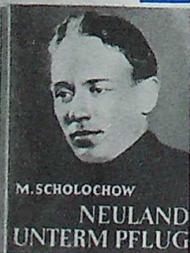
ERZIEHUNG
ZUR
FREIHEIT

HEINRICH MANN
EIN ZEITALTER
WIRD
BESICHTIGT

ANNA SEGHEDS
Das
tübige
Kreuz



WILLI BREDEL
die
Söhne



- **September 1945**
Neueröffnung des Deutschen Theaters in Berlin mit Lessings „Nathan der Weise“
- **November 1945**
Wiedereröffnung der Deutschen Bücherei, Leipzig
- **Februar 1946**
Zentrale Kulturtagung der KPD in Berlin
- **April 1946**
Gründung des Dietz Verlages, Berlin
- **Mai 1946**
Verleihung der Lizenz an die DEFA durch die SMAD
- **August 1946**
I. Deutsche Kunstausstellung in Dresden
- **Oktober 1946**
Uraufführung des ersten DEFA-Spielfilmes „Die Mörder sind unter uns“
- **Januar 1947**
Kulturkonferenz der SED in Berlin
- **Oktober 1947**
I. Deutscher Schriftstellerkongreß in Berlin
- **Dezember 1947**
Erscheinen des Band 1 von Karl Marx „Das Kapital“ im Dietz Verlag, Berlin
- **Januar 1948**
Uraufführung von Brechts „Furcht und Elend des Dritten Reiches“
- **Mai 1948**
Erster Kulturtag der SED in Berlin
- **März 1949**
Verordnung der DWK über die Erhaltung und Entwicklung der deutschen Wissenschaft und Kultur
- **August 1949**
Goethe-Festtage der deutschen Nation in Weimar · Verleihung des Nationalpreises

„In heroischen Kämpfen überwand die Werktätigen die furchtbaren Folgen der Kriegs- und Katastrophenpolitik des deutschen Imperialismus.

Mit dem Halbjahrplan von 1948, mit dem Zweijahresplan 1949/50, unter der Losung

» Mehr produzieren, gerecht verteilen, besser leben «

begannen sie die materiellen Grundlagen für eine gesicherte Zukunft des Volkes zu schaffen.“

Thesen „20 Jahre DDR“

Referat und Diskussion

über die
Richtlinien der KPD
zur Wirtschaftspolitik

VERLAG NEUER WEG / BERLIN

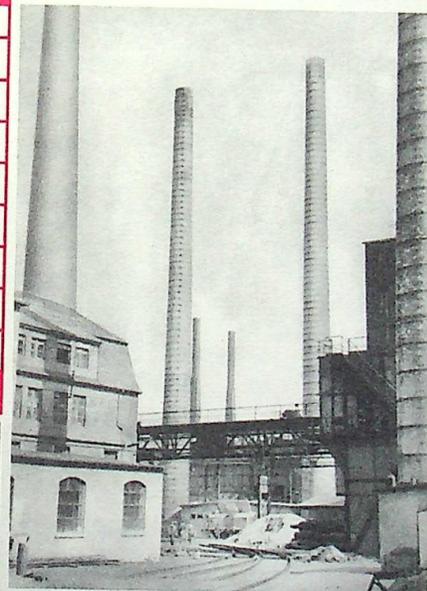
DER
DEUTSCHE
ZWEIJAHR
PLAN
für 1949-50

Der Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschließt den Zweijahr-Wirtschaftsplan für 1949-1950 und stimmt der Begründung von Walter Ulbricht zu. Das Zentralsekretariat wird beauftragt, der Deutschen Wirtschaftskommission den Plan mit dem Ersuchen zu überreichen, den Zweijahresplan zu beraten und als Gesetz zu beschließen. Außerdem soll der Plan dem Deutschen Volksrat zur Kenntnisnahme und zur eventuellen Beratung im Wirtschaftsausschuss überreicht werden.

Beschluß vom 30. Juni 1948



des Vorkriegsstandes



VEB Stahl- und Walzwerk Riesa



Herausgegeben von der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Die Investitionen in den Jahren 1949/50 betragen 2,5 Mrd. Mark, das waren 128% des vorgegebenen Planzieles.

Steigerung
der
Arbeitsproduktivität
und Verbesserung
der materiellen Lage
der
Arbeiter und Angestellten

Dez 17/46 234
und Ausführungsbestimmungen

ARBEITSORDNUNG
für Eisenbahnen, S-Bahn und andere Betriebe
in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands

VERORDNUNG
über Jugendarbeitschutzbestimmungen
für die sowjetische Besatzungszone Deutschlands

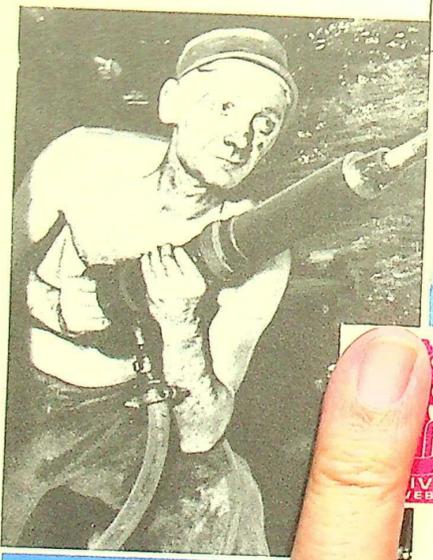
VERORDNUNG
über die Verbesserung der ärztlichen Betreuung
der Arbeiter und Angestellten und über
Maßnahmen zur Regelung der Arbeitsbefreiung
im Krankheitsfalle

VERORDNUNG
über die Ausbildung von Industriearbeitern
in den Berufsschulen

RICHTLINIEN
für die Durchführung
der warmen Zusatzverpflegung in Werkküchen
der Betriebe führender Industriezweige und
des Transportwesens

„Und da veranstalten diese hungernden Arbeiter, umgeben von einer Atmosphäre böswilliger konterrevolutionärer Agitation der Bourgeoisie, der Menschewiki und der Sozialrevolutionäre, „kommunistische Subborniks“, leisten ohne jede Bezahlung Überstundenarbeit und erreichen eine ungeheure Erhöhung der Arbeitsproduktivität, obwohl sie müde, abgerackert, durch Unterernährung erschöpft sind. Ist das etwa nicht das größte Heldentum? Ist das etwa nicht der Anfang einer Wendung, der weltgeschichtliche Bedeutung zukommt?“

Lenn „Die große Initiative“



„Unsere Menschen in der Besatzungszone sind das Volkseigentum und dem ganzen Volk verpflichtet.“

3. Oktober 1949
der Arbeiter und Angestellten
Arbeitszeichen

„Unsere Menschen in der Besatzungszone sind das Volkseigentum und dem ganzen Volk verpflichtet.“

Heruntergeladen von der Parteihochschule

**Steigerung
der
Arbeitsproduktivität
und Verbesserung
der materiellen Lage
der
Arbeiter und Angestellten**

Befehl Nr. 234
und Ausführungsbestimmungen

ARBEITSORDNUNG
für volkseigene, SAG- und andere Betriebe
in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands

VERORDNUNG
über Jugendarbeitsschutzbestimmungen
für die sowjetische Besatzungszone Deutschlands

VERORDNUNG
über die Verbesserung der ärztlichen Betreuung
der Arbeiter und Angestellten und über
Maßnahmen zur Regelung der Arbeitsbefreiung
im Krankheitsfalle

VERORDNUNG
über die Ausbildung von Industriearbeitern
in den Berufsschulen

RICHTLINIEN
für die Durchführung
der warmen Zusatzverpflegung in Werkküchen
der Betriebe führender Industriezweige und
des Transportwesens

„Und da veranstalten diese hungernden Arbeiter, umgeben von einer Atmosphäre böswilliger konterrevolutionärer Agitation der Bourgeoisie, der Menschewiki und der Sozialrevolutionäre, „kommunistische Subbotniks“, leisten ohne jede Bezahlung Überstundenarbeit und erreichen eine ungeheure Erhöhung der Arbeitsproduktivität, obwohl sie müde, abgerackert, durch Unterernährung erschöpft sind. Ist das etwa nicht das größte Heldentum? Ist das etwa nicht der Anfang einer Wendung, der weltgeschichtliche Bedeutung zukommt?“

Lenin „Die große Initiative“



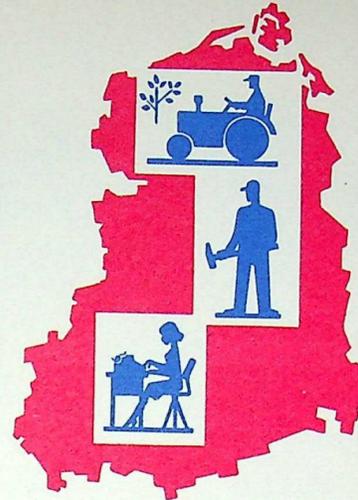
**Am 13. Oktober 1949
wurden 25000 Werktätige
als Aktivist ausgezeichnet**

„Unsere Menschen in den volkseigenen Betrieben müssen lernen, daß es ihr und des Volkes Eigentum ist, das sie verwalten, und daß das Ergebnis ihrer Arbeit ihnen und dem ganzen Volke zugute kommt.“

Adolf Hennecke

„Etwas Neues, Großes ist in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit geworden. Werktätige, die vor einigen Jahren noch verzagt ihres Weges gingen, die keine Möglichkeit sahen, wie man die Folgen des Hitlerkrieges überwinden und zu einem neuen Leben kommen kann, stehen jetzt stolz an ihren Maschinen und vollbringen Leistungen, wie sie im alten Deutschland nicht möglich waren.“

Walter Ulbricht, III. Parteitag der SED, Juli 1950



Berufstätige in der Volkswirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone 1945

Land	Berufstätige		darunter Arbeiter und Angestellte	
	insgesamt	davon weiblich	in Industrie und Handwerk	in Land- und Forstwirtschaft
Brandenburg	797 238	365 841	221 579	108 193
Mecklenburg	524 977	235 877	95 757	99 706
Sachsen-Anhalt	1 378 080	576 194	452 311	229 947
Thüringen	1 040 648	457 019	382 007	82 576
Sachsen	2 065 341	951 839	924 320	153 023
Sowjetische Besatzungszone	5 806 284	2 586 770	2 075 974	673 445

Berufstätige, darunter Arbeiter und Angestellte (in 1000)

Jahr	Berufstätige (ohne Lehrlinge)		Arbeiter und Angestellte	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
1945*	5 806	2 587	2 749	—
1949	7 313	2 989	4 900	1 715

*ohne Berlin, ohne Umsiedler

Die Zerstörungen des Krieges und die Disproportionen aus der Spaltung Deutschlands erschwerten den Aufbau einer Friedenswirtschaft gewaltig. Durch den Heroismus der Arbeiter und aller Werktätigen, durch die kluge, auf zentraler Planung und Leitung aufgebaute Wirtschaftspolitik der SED wurden diese Schwierigkeiten überwunden.

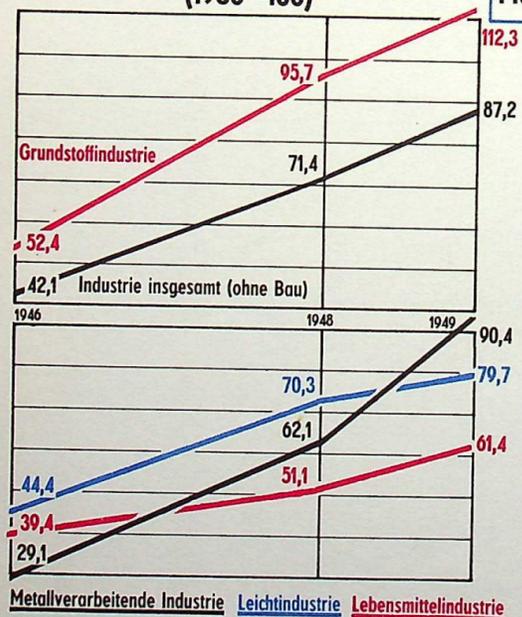
Produktion insgesamt/Mio Mark

1946	1948	1949
8894	15071	18402
Industrie insgesamt (ohne Bau)		
3019	5511	6472
Grundstoffindustrie		
1370	2925	4259
Metallverarbeitende Industrie		
2769	4384	4970
Leichtindustrie		
1736	2251	2701
Lebensmittelindustrie		

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

1948	1946	1936
14599	11536	14000
29822	29000	23529
936	655	953
305	153	1199
155134	88010	301220
936	570	1686
27,4	12,2	98,9

Bruttoproduktion in der Industrie (1936=100)



Produktion pro Kopf der Bevölkerung in Mark

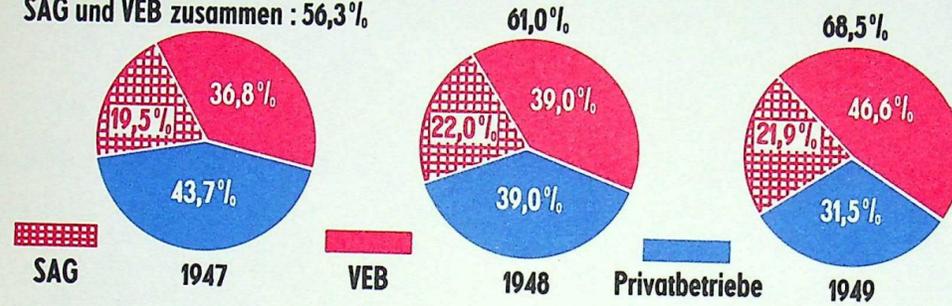
1946	1948	1949
492	790	974
Industrie insgesamt (ohne Bau)		
167	289	343
Grundstoffindustrie		
76	153	225
Metallverarbeitende Industrie		
153	230	263
Leichtindustrie		
96	118	143
Lebensmittelindustrie		

„Vom Erfolg der volkseigenen Betriebe wird der Gesamterfolg unserer Arbeit zur Steigerung der Wirtschaft . . . abhängen. Die volkseigenen Betriebe haben eine große Zukunft vor sich.“

Beschluß des Parteivorstandes der SED, Juni 1948

Anteil an der Bruttonproduktion der Industrie (ohne Bau)

SAG und VEB zusammen : 56,3%



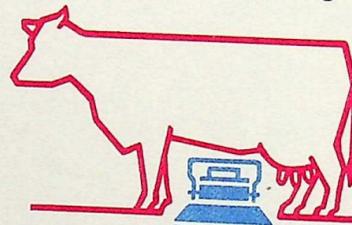
Anteil an der Bruttonproduktion des Industriezweiges in %

Industriezweig	1947		1948		1949		
Grundstoffindustrie							
Energie	92,6	7,4	93,3	6,7	98,9	1,1	
Bergbau- erzeugnisse	97,8	2,2	95,0	5,0	97,8	2,2	
Metallurgie- erzeugnisse	97,1	2,9	97,3	2,7	97,7	2,3	
Chemie- erzeugnisse	74,4	25,6	78,8	21,2	83,8	16,2	
Metallverarbeit. Industrie							
Maschinenbau- erzeugnisse	98,5	1,5	73,1	26,9	77,5	22,5	
Elektrotechnische Erzeugnisse	80,2	19,8	78,9	21,1	86,1	13,9	
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	66,6	33,4	71,5	28,5	80,0	20,0	
Leichtindustrie							
Textilien	53,9	46,1	53,0	47,0	60,4	39,6	
Konfektionserzeugnisse, Leder, Schuhe	25,1	74,9	36,2	63,8	41,5	58,5	
Zellstoff und Papier			46,3	53,7	57,0	43,0	
Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	23,8	76,2	35,8	64,2	41,9	58,1	

Ernteerträge der Landwirtschaft in dt/ha

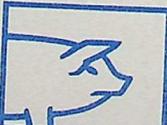
					
Jahr	Getreide insgesamt	Kartoffeln	Zuckerrüben	Gemüse	Feldfutterpflanzen (Heuertrag)
1934/38	20,6	173,0	291,0	133,3	51,1
1946	14,8	135,3	203,2	—	42,1
1948	16,0	154,3	229,7	158,1	38,0

Milchproduktion (durchschnittliche Jahresleistung in kg je Kuh)



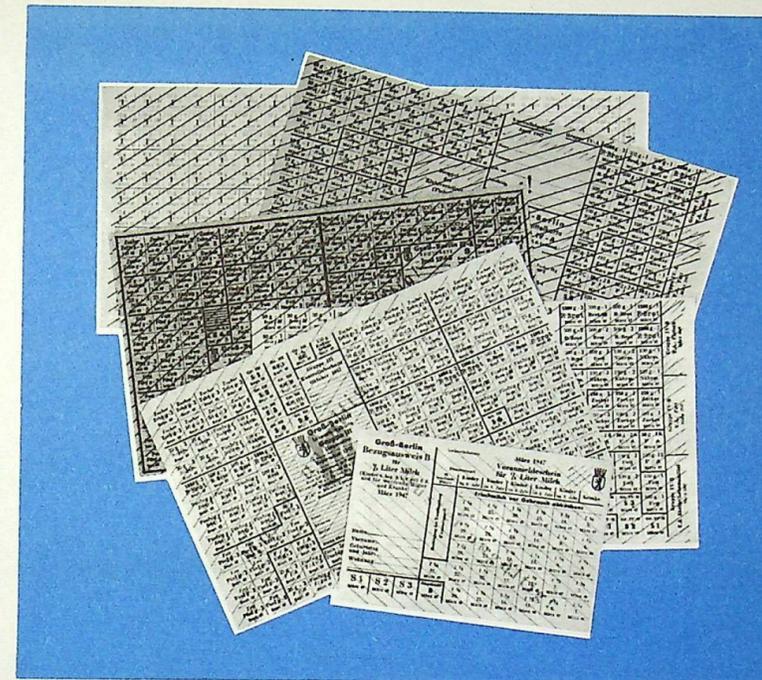
1934/38	2537
1946	1849
1949	1992

Der Nutzviehbestand (Stand vom 3. Dezember) – in 1000 Stück

				
Jahr	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
1938	3653	5707	1763	679
1946	2764	1967	878	898
1949	3311	4317	900	1007

Die Versorgung der Bevölkerung durch den Einzelhandel (1950 = 100)

Jahr	1946	1948	1949
Fleisch und Fleischwaren	29,0	37,6	47,2
Fette insgesamt	33,0	35,8	56,0
Trinkmilch und Sahne	53,6	45,5	69,8
Weißzucker	44,4	77,3	92,4
Obertrikotagen	25,1	83,3	94,4
Untertrikotagen	13,1	21,2	74,2
Lederschuhe	6,8	31,9	62,8



Rationssätze der Lebensmittelkarten (Gramm je Tag)

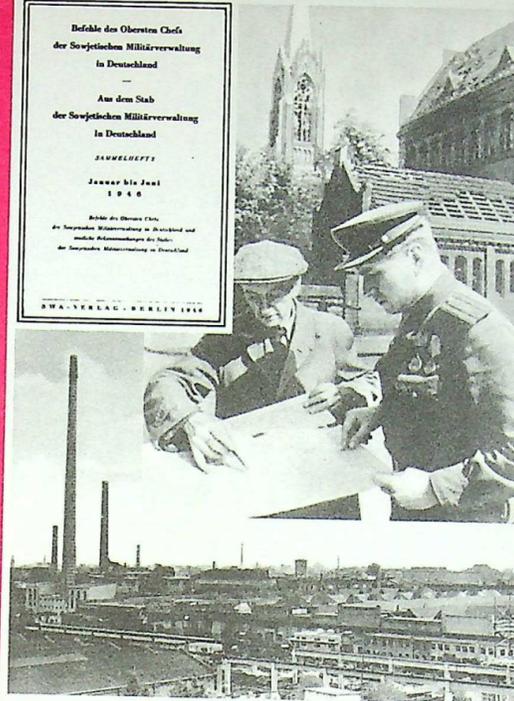
	Brot		Nährmittel		Fleisch u. Wurst		Fett		Zucker		Marmelade	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
a - für Arbeiter												
b - für Kinder bis 15 J.												
November 1945	350	250	20	15	25	20	10	20	20	25	30	30
Dezember 1949	475	400	68,3	55	40	40	18,3	30	35	55	30	—

26

„Die Sowjetunion hat dem deutschen Volke in all den Jahren nach der Zerschlagung der Hitlermacht eine große unschätzbare Hilfe geleistet, in materieller Hinsicht durch die Lieferung wertvoller Lebensmittel, Maschinen und Betriebsausrüstungen, durch die Vermittlung der reichen Erfahrungen beim planmäßigen wirtschaftlichen Aufbau, in politischer Hinsicht durch die Ermöglichung demokratischer Reformen auf allen Gebieten des Lebens, in der Schaffung einer demokratischen Ordnung.“

Antrittsrede des Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, am 11. Oktober 1949

Befehle des Obersten Chefs
der Sowjetischen Militärverwaltung
in Deutschland
—
Aus dem Stab
der Sowjetischen Militärverwaltung
in Deutschland
SAMMELHEFT
Januar bis Juni
1949
Befehl des Obersten Chefs
der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland
über die Arbeitsverhältnisse der Soldaten
der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland
BWA-VERLAG, BERLIN 1949



Die Sowjetunion half uns durch:

- Gewährung der Rechte zur Durchführung demokratischer Reformen;
- Wirtschaftliche Unterstützung zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung, des Aufbaus von Industrie und Landwirtschaft;
- Übermittlung großer Erfahrungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens;
- Militärischen Schutz des antifaschistisch-demokratischen Aufbaus vor konterrevolutionären imperialistischen Anschlägen;
- Auftreten und Wirken auf internationaler Ebene.

Durch die Offiziere und Soldaten der Sowjetarmee kam den deutschen Antifaschisten „die konzentrierte Weisheit eines Volkes zu Hilfe, das sich selbst in Jahrzehnten härtester Kämpfe und größter Schwierigkeiten ein neues Leben aufgebaut hat und ungeheure Erfahrungen in allen Fragen der Leitung von Staat und Wirtschaft, in der Führung großer Massenorganisationen und in der Vernichtung der Anschläge der Volksfeinde mitbrachte. Von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion erzogen, setzten sich die Sowjetmenschen in Uniform selbstlos für die Sache des Friedens und der Völkerfreundschaft ein.“

Walter Ulbricht

„Wir sind stets davon ausgegangen, daß die demokratischen Kräfte gemeinsam die Verantwortung für die Geschicke des Volkes tragen müssen. Natürlich ruht auf den Schultern der Arbeiterklasse, dem fortschrittlichsten Kern der modernen Gesellschaft, die Hauptlast. Durch die in jahrelanger gemeinsamer Arbeit gesammelten Erfahrungen haben sich alle Parteien von der Notwendigkeit der führenden Rolle der Arbeiterklasse und der Richtigkeit ihrer Bündnispolitik überzeugen können.“

Walter Ulbricht zum 20. Jahrestag der Gründung des Demokratischen Blocks

1945	KPD · SPD · CDU · LDPD
1948	SED · CDU · LDPD · DBD · NDPD · FDGB
1950	SED · CDU · LDPD · DBD · NDPD · FDGB · FDJ
1952	SED · CDU · LDPD · DBD · NDPD · FDGB · FDJ · DFD



Die antifaschistische demokratische Einheit ist da

Einheitsfront der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands und der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands



Die Nationale Front verteidigt Deutschlands Frieden

Der Demokratische Block der antifaschistischen Parteien beschloß grundsätzliche Programme für seine Arbeit im Interesse Gesamtdeutschlands

Die Entwicklung der Massenorganisationen

	Dez. 1946	3,3 Mill. Mitglieder		Juni 1947	2200 Mitglieder
	Dez. 1949	4,7 Mill. Mitglieder		März 1949	69 707 Mitglieder
	Nov. 1946	395 500 Mitglieder		Mai 1947	93 000 Mitglieder
	Nov. 1949	936 460 Mitglieder		Dez. 1949	152 530 Mitglieder
	1947	180 000 Mitglieder		Febr. 1946	43 076 Mitglieder
	1949	506 000 Mitglieder		Jan. 1949	528 993 Mitglieder

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die wahrhaft nationale Partei des deutschen Volkes, denn ihr Programm dient der Gegenwart und Zukunft Deutschlands... Als demokratische und sozialistische Partei tritt sie entschieden für die Erhaltung der Einheit Deutschlands ein und erstrebt durch die Sicherung der demokratischen Entwicklung und des Friedens die baldmöglichste Wiederherstellung der inneren und äußeren staatlichen Unabhängigkeit Deutschlands.“

Manifest an das Deutsche Volk!, April 1946



„Gegen den Widerstand der in der Volkskongreßbewegung für Einheit und gerechten Frieden zusammengeschlossenen friedliebenden, antifaschistischen und demokratischen Kräfte des deutschen Volkes ging die westdeutsche Großbourgeoisie gemeinsam mit den imperialistischen Westmächten dazu über, die Westzonen aus dem deutschen Nationalverband abzuspalten. Sie wollten damit ihre Machtpositionen wenigstens in einem Teil Deutschlands sichern und eine Basis für ihre Revanchepolitik und Kriegsvorbereitung schaffen.“

Programm der SED

- **September 1946** Der Parteivorstand der SED veröffentlicht das Dokument „Die Grundrechte des deutschen Volkes“
- **November 1946** Der Parteivorstand der SED legt den Entwurf einer Verfassung für eine deutsche demokratische Republik der Öffentlichkeit zur Diskussion vor.
- **Februar 1947** Der Parteivorstand der SED fordert einen Volksentscheid über die Bildung eines Einheitsstaates mit demokratischer Selbstverwaltung der Länder und Gemeinden.
- **Juli 1947** Die SED protestiert gegen die Versklavung Westdeutschlands durch den Marshall-Plan.
- **November 1947** Aufruf des Parteivorstandes der SED zu einem deutschen Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden.
- **März 1948** Der 2. Deutsche Volkskongreß wählt den Deutschen Volksrat
- **Juni 1948** Protest des Parteivorstandes der SED gegen die separate Währungsreform.
- **November 1948** Manifest des deutschen Volksrates „Schließt Frieden mit Deutschland“.
- **Januar 1949** Manifest der 1. Parteikonferenz der SED „Es lebe der Kampf für Einheit und gerechten Frieden“.

Etappen der imperialistischen Spaltung Deutschlands

Dezember 1946
Bildung der Bizone
Juni 1948
Separate Währungsreform in den Westzonen und Westberlin
August 1948
Bildung der Trizone

Oktober 1948
Spaltung des einheitlichen Magistrats von Groß-Berlin
Mai 1949
Inkraftsetzen des Bonner Grundgesetzes durch die Militärgouverneure der Westmächte
September 1949
Bildung der westdeutschen Separatregierung Adenauer

**Aufruf
zu einem Deutschen Volkskongreß
für Einheit und gerechten Frieden**

Die Londoner Außenministerkonferenz hat begonnen. Es geht um die Gestaltung des Friedens für Deutschland. Das deutsche Volk wünscht, daß es darüber zu einer Verständigung der alliierten Mächte kommt. Von einem gerechten Friedensvertrag hängt die Zukunft Deutschlands ab. Es ist der Wille des deutschen Volkes, daß der Friedensvertrag mit ihm abgeschlossen und es durch eine Vertretung auf der Londoner Konferenz gebildet wird. Die politischen Parteien in Deutschland wären dafür die berufensten Vertreter.

Leider sind alle Bemühungen zur Bildung einer gesamtdeutschen Beratung der Parteien über die Vertretung der Interessen des deutschen Volkes auf der Außenministerkonferenz an dem Widerstande führender Männer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und bürgerlicher Parteien in den westlichen Besatzungszonen gescheitert. Schließlich hat auch noch der Führer der Christlich-Demokratischen Union in der sowjetischen Besatzungszone seine Zustimmung verweigert. In einem der entscheidendsten Augenblicke versagen die Führer dieser Parteien und lassen das deutsche Volk im Stich.

Allen Parteien, Organisationen und Großbetrieben empfehlen wir, sofort Stellung zu unserem Vorschlag zu nehmen und die Vorbereitungen für die Entsendung der Delegierten zu diesem Volkskongreß zu treffen. Weitere Verständigung zwischen den zur Teilnahme bereiten Organisationen soll unmittelbar erfolgen.

Berlin, den 20. November 1947

**Der Parteivorstand
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands**
Wilhelm Pieck Otto Grotewohl



Der Deutsche Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden am 6. und 7. Dezember 1947 in Berlin, zusammengesetzt aus Vertretern aller Volkskreise, der politischen Parteien und aller weltanschaulichen Richtungen, der Gewerkschaften und aller anderen antifaschistisch-demokratischen Organisationen aus ganz Deutschland, ist der lebendige Willensausdruck des deutschen Volkes für einen baldigen gerechten und demokratischen Frieden.

**Soziale Zusammensetzung der Deutschen
Volkskongresse für Einheit und gerechten Frieden**

	1. Volkskongreß 1947	2. Volkskongreß 1948	3. Volkskongreß 1949
Delegierte	2 215	1 989	2 088
davon aus den Westzonen	664	512	647
Arbeiter (einschließl. Landarbeiter)	582	346	514
Angestellte (einschl. Funktionäre der Parteien u. Organisationen)	921	871	826
Bauern	35	79	110
Handwerker	93	99	95
Ingenieure und Techniker	39	74	66
Lehrer	117	68	85
Akademische Berufe, Freischaffende und Sonstige	428	452	392

Wahlen zum 3. Deutschen Volkskongreß, Mai 1949, – Wahlergebnisse:

13,5 Mill. Stimmberechtigte

95,2 Prozent Wahlbeteiligung

66,1 Prozent JA-STIMMEN

33,9 Prozent NEIN-STIMMEN

**Die politische Zusammensetzung des vom 3. Deutschen Volkskongreß
gewählten Deutschen Volksrates**

90	SED
45	CDU
45	LDPD
15	NDPD
15	DBD

30	FDGB
10	FDJ
10	DFD
10	VVN
10	Kulturbund

5	VdgB
5	Genossenschaften
5	SPD-Berlin
35	hervorragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst

„Die Partei ist sich dessen bewußt, daß sie ihre große geschichtliche Aufgabe der Festigung der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands nur erfüllen kann, wenn sie ihre eigenen Reihen festigt. Die Bildung der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands macht die Umwandlung der SED zu einer Partei neuen Typus noch dringender erforderlich; denn die Schaffung und Stärkung der Nationalen Front... ist eine wichtige politische Aufgabe.“

Entscheidung des Parteivorstandes der SED, Oktober 1949



GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK



Wilhelm Pieck
Präsident der DDR

Am 3. 1. 1876 in Guben geboren. Tischler. Seit 1895 Mitglied und Funktionär der SPD. Kampfgefährte K. Liebknechts und R. Luxemburgs. Mitbegründer des Spartakusbundes und der KPD. Mitglied des ZK der KPD und Reichstagsabgeordneter. Hervorragender Marxist-Leninist und konsequenter Verfechter der Freundschaft mit der Partei Lenins und der UdSSR. Mitglied des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. 1935 Vorsitzender der KPD (nach der Einkerkung E. Thölmanns durch die Faschisten). Vorkämpfer für die revolutionäre Einheit der Arbeiterbewegung. 1946 zusammen mit O. Grotewohl Vorsitzender der SED.

Am 11. 3. 1894 in Braunschweig geboren. Buchdrucker. Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend und seit 1912 Mitglied der SPD. In der Novemberrevolution Vorsitzender und Mitglied von Arbeiter- und Soldatenräten. In den Jahren der Weimarer Republik Vorsitzender des Landesverbandes Braunschweig der SPD und Reichstagsabgeordneter. Während der Hitlerdiktatur illegale antifaschistische Arbeit, von der Gestapo verfolgt und verhaftet. 1945 Vorsitzender des Zentralkomitees der SPD. Vorkämpfer für die revolutionäre Einheit der Arbeiterbewegung. 1946 zusammen mit W. Pieck Vorsitzender der SED.



Otto Grotewohl
Ministerpräsident



Johannes Dieckmann
Präsident der Volkskammer

„Der Deutsche Volksrat erklärt sich zur Provisorischen Volkskammer im Sinne der von ihm am 19. März 1949 beschlossenen und vom 3. Deutschen Volkskongreß am 30. Mai 1949 bestätigten Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik.“

Beschluß der 9. Tagung des Deutschen Volksrates, 7. Oktober 1949



Dr. Reinhold Lobedan
Präsident d. Länderkammer

„Als Antwort auf die Spaltung Deutschlands und mit dem erklärten Ziel, dem deutschen Imperialismus ein für allemal den Weg zu versperren, schufen die patriotischen Kräfte des deutschen Volkes am 7. Oktober 1949 die Deutsche Demokratische Republik. Sie entstand als der historisch legitimierte deutsche Staat... Mit der Gründung der DDR nahm eine alte humanistische Idee, der Gedanke von der Volkssouveränität, reale Gestalt an, wurde das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes verwirklicht. Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes, ein Wendepunkt auch für die Geschichte Europas.“

Thesen „20 Jahre DDR“



Die Jugend begrüßt die junge Republik



Übergabe der Verwaltungsfunktionen an die Provisorische Regierung der DDR durch die SMAD

**GESETZESWERK
DER VOLKSKAMMER
1949/1950**

Von der Volkskammer wurde ein bis dahin einmaliges und umfassendes Gesetzeswerk verabschiedet. Die Initiative ging von der SED aus. Ihre Vorschläge wurden im Demokratischen Block beraten, so daß an der Ausarbeitung der Gesetze alle Parteien und Massenorganisationen mitwirkten.

7. 12. 49	Landarbeiterschutzgesetz
8. 2. 50	Jugendförderungsgesetz
22. 3. 50	Verordnung zur Entwicklung einer fortschrittlichen demokratischen Kultur
19. 4. 50	Gesetz der Arbeit
9. 8. 50	Gesetz zur Förderung des Handwerks
8. 9. 50	Gesetz über die Entschuldung und Kredithilfe für Klein- und Mittelbauern
8. 9. 50	Umsiedlergesetz
27. 9. 50	Gesetz über den Schutz von Mutter und Kind und die Rechte der Frau
15. 12. 50	Gesetz zum Schutze des Friedens

